

# Stadt will in der Bürgerbegegnungsstätte ein Zeichen für Inklusion setzen

**SOZIALES** Projekt wird unter der Federführung des Vereins Lebenshilfe entwickelt – Erster Zuschuss von der „Aktion Mensch“

**JEVER/CH** – Ein Haus, in dem sich alle Menschen in Jever willkommen fühlen, auch und gerade wenn sie sonst wenig Teilhabe am Geschehen in der Stadt haben, das ist das Ziel des Inklusionsprojektes, das sich Bürgermeister Jan Edo Albers für die neue Bürgerbegegnungsstätte in Jever wünscht. Und das soll nun unter der Federführung des Vereins Lebenshilfe Wilhelmshaven-Friesland Wirklichkeit werden.

Gemeinsam mit der jeverischen Verwaltungsspitze sowie Partnervereinen und Institutionen hat Lebenshilfe-Vorsitzende Angela Kettler gestern im Tages- und Tagungsraum des Neubaus das Vorhaben präsentiert, soweit sich darüber schon etwas sagen ließ. Sehr viel war es natürlich noch nicht, denn das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen und soll in den kommenden Monaten entwickelt werden.

Dass über allem der Grundsatz der Teilhabe für je-

den steht, ist aber schon klar: Junge, Alte, Arme, Reiche, Gesunde und Kranke, Alteingesessene und Migranten sollen sich aufgerufen fühlen, mitzuwirken und sich an der Gestaltung des Zukunftsprojektes zu beteiligen.

Zwei Voraussetzungen sind bereits erfüllt: Die Lebenshilfe hat in kurzer Zeit ein Netzwerk von Unterstützern in der Stadt gefunden. Der Paritätische Friesland mit seiner Ehrenamtsagentur, der Seniorenbeirat, der Bürgerverein, der VdK und die Stadt selbst wollen sich einbringen. Und für eine Planungsphase von sieben Monaten hat die „Aktion Mensch“ auf Antrag der Lebenshilfe einen Betrag von 12 480 Euro bewilligt, weitere etwa 2500 Euro steuert die Lebenshilfe aus eigenen Mitteln bei, um herauszufinden, wie die Stadt Jever ihr Zeichen für Inklusion setzen kann. Nach diesem Vorprojekt winken gegebenenfalls noch einmal 250 000 Euro von der Aktion Mensch, um das Projekt „offe-

nes Haus“ erfolgreich umzusetzen.

„Alle Menschen in Jever, sowie Vereine und Institutionen sind eingeladen, mitzumachen“, erklärte Angela Kettler. Die Lebenshilfe werde in der Bürgerbegegnungsstätte präsent sein, und sich das

Vorprojekt nicht darin erschöpfen, in Sitzungen Ideen zu entwickeln. Es soll schon innerhalb der sieben Monate Veranstaltungen geben, für die sich Helfer direkt bei der Lebenshilfe (info@lebenshilfe-whv-fr.de) oder bei der Ehrenamtsagentur des Paritätischen melden können. „Was hier geschieht wird vielleicht gar nicht mal so spektakulär sein, aber es soll dazu führen, dass jeder weiß: Dieses Haus ist auch für mich“, sagte Kettler. Netzwerke und Kooperationspartner mit verlässlichen Zusagen und Ko-

operationsvertreger sind allerdings unerlässlich dafür.

Die Lebenshilfe lädt an jedem dritten Donnerstag eines Monats alle Interessierten von 17 bis 19 Uhr zu Zusammenkünften in die Bürgerbegegnungsstätte ein. Auftakt ist am Donnerstag, 23. April.



Gruppenbild der Akteure und Partner für mehr Inklusion in Jever auf der Dachterrasse der Bürgerbegegnungsstätte. Angela Kettler (Zweite von links) und Bürgermeister Jan Edo Albers (Dritter von rechts) sind optimistisch, dass das bürgerschaftliche Engagement in der Marienstadt Früchte tragen wird.

BILD: CHRISTOPH HINZ  
JW 27-03-15